

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
--	-------------------------------	---	--	--	--

Schullehrplan Fachmann/-frau Betreuung EFZ

Berufsfachschule Winterthur

Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung zweijährige Ausbildung

akt. 09.11.2021



**Berufsfachschule
Winterthur**

Einleitung

Der Schullehrplan der Berufsfachschule Winterthur wurde auf der Grundlage des für die Ausbildung verbindlichen Bildungsplanes und in Anlehnung der dazu erstellten Ausbildungsprogramme entwickelt. Der erste Teil des Schullehrplans ist öffentlich zugänglich und auch auf der Webseite abrufbar. Der zweite Teil beinhaltet Informationen für die Lehrpersonen und wird laufend von den Fachgruppen ergänzt. Dieser zweite Teil ist zum internen Gebrauch und nur den Lehrpersonen zugänglich.

- ➔ Der Bildungsplan ist die berufspädagogische Grundlage der beruflichen Grundbildung der Fachperson Betreuung. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die im Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt (vgl. Bildungsplan, www.savoirsocial.ch).
- ➔ Das Ausbildungsprogramm der Berufsfachschule unterstützt die Lehrpersonen bei der Vermittlung der schulischen Inhalte und führt die lernenden Personen systematisch an die zu erlernenden Kompetenzen heran.

Das Ausbildungsprogramm zeigt auf, wie viele Lektionen pro Lehrjahr für eine Handlungskompetenz vorgesehen sind und wann der Zeitpunkt des dazugehörigen überbetrieblichen Kurses ist.

Jede Handlungskompetenz ist einleitend beschrieben, anschliessend sind die dazugehörigen Leistungsziele in den drei Lernorten aus dem Bildungsplan aufgelistet.

Nach den Leistungszielen sind die zu vermittelnden Lerninhalte für diese Lerneinheit aufgeführt. Diese sind für die Berufsfachschulen verbindlich. Bei gewissen Handlungskompetenzen sind zusätzlich Theorien, Konzepte und/oder Modelle angegeben. Diese gehören zur Lerneinheit dazu und sind ebenfalls verbindlich für den Unterricht (vgl. Ausbildungsprogramme, www.savoirsocial.ch).

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

Lerneinheiten

Der Schullehrplan ist semesterweise aufgebaut, beginnt mit dem ersten Semester und endet mit dem vierten Semester. Innerhalb der Semester werden die Handlungskompetenzbereiche a-f in alphabetischer Reihenfolge erwähnt. In dieser Systematik werden die zu behandelnden Handlungskompetenzen pro Handlungskompetenzbereich und pro Semester in sogenannten Lerneinheiten aufgeführt. Aus der verbindlichen Lektionentafel in den Ausbildungsprogrammen von Savoirsocial wird ersichtlich, dass einzelne Handlungskompetenzen (z.B. a1) in unterschiedlichen Semestern bearbeitet werden und so wiederholt als Lerneinheiten mit jeweils unterschiedlichen Leistungszielen im Schullehrplan zu finden sind.

Der Schullehrplan zeigt auf, wie viele Lektionen für eine Handlungskompetenz pro Semester (pro Lerneinheit) einzurechnen sind. Weiter wird auch ersichtlich, welche Lehrperson in welchem Semester zu wie vielen Lektionen eine Handlungskompetenz unterrichtet.

- Die **Lehrpersonen BK1** begleitet eine Klasse über die gesamte Lehrzeit von zwei Jahren. Sie unterrichtet die Klasse pro Woche 5 Lektionen.
- Die **Lehrperson BK3** unterrichtet die Klasse im ersten Lehrjahr 4 Lektionen pro Woche.
- Die **Lehrperson BK 2** unterrichtet die Klasse im zweiten Lehrjahr 4 Lektionen pro Woche.

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

Notengebung

➔ Die Übersichtstabelle zeigt auf, welche Lehrperson, in welchem Handlungskompetenzbereich, in welchen Semestern eine Zeugnisnote generiert. Zeugnisnoten setzen sich aus drei Einzelnoten zusammen.

1. Semester		Lehrperson	Zeugnisnote
a1	Der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln	BK1	BK1_a
a4	Situations- und adressatengerecht kommunizieren		
c1	Die Teilnahme am sozialen und kulturellen Zusammenleben ermöglichen und begleiten	BK1	BK1_c
c2	Die betreuten Personen in Entscheidungsprozessen begleiten		
b1	Die eigenen Arbeiten planen	BK1	-
b4	Die alltägliche Umgebung gestalten	BK3	BK3_b
b5	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen		
b6	Esssituationen vorbereiten und begleiten		
b8	Die Körperhygiene und Körperpflege unterstützen		
b9	In Unfall-, Krankheits- und Notfallsituationen angemessen handeln		
2. Semester		Lehrperson	Zeugnisnote
b2	Den Tagesablauf mit den betreuten Personen strukturiert gestalten	BK1	BK1_b
b7	Bewegungsfördernde Umgebung schaffen	BK3	BK3_b
e7	Spezifische Pflegehandlungen für Menschen mit Beeinträchtigung ausführen	BK3	BK3_e
e8	Menschen mit Beeinträchtigung im Alter begleiten		
F6	Bei der Planung von Angeboten und Aktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigung mitwirken	BK1	BK1_f

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

2. Lehrjahr	3. Semester		Lehrperson	Zeugnisnote
	a1	Der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln	BK2	BK2_a
	a2	Die eigene Arbeit reflektieren		
	a5	An der Bewältigung von Konflikten mitarbeiten	BK1	-
	b3	Die Privatsphäre schützen und Rückzugsmöglichkeiten bieten	BK1	BK1_b
	e5	Menschen mit Beeinträchtigung in Anfangs- und Abschiedssituationen begleiten	BK1	BK1_e
	e6	Menschen mit Beeinträchtigung in anspruchsvollen Situationen begleiten		
	f7	Menschen mit Beeinträchtigung bei Angeboten und Aktivitäten begleiten	BK1	-
	f8	Bei der Auswertung von Angeboten und Aktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigung mitwirken		
	4. Semester		Lehrperson	Zeugnisnote
	a3	Professionelle Beziehungen gestalten	BK2	BK2_a
	c3	Soziale Kontakte und Beziehungen unterstützen	BK2	BK2_c
	d1	Im Team zusammenarbeiten	BK1	BK1_d
	d2	Mit Fachpersonen interprofessionell zusammenarbeiten		
	d3	Mit Angehörigen und weiteren Bezugspersonen zusammenarbeiten		
d4	Im Qualitätsmanagementprozess mitarbeiten			
d5	Allgemeine administrative Arbeiten ausführen			
f5	Menschen mit Beeinträchtigung beim Aufdrücken ihrer Anliegen und Bedürfnisse in Bezug auf ihre Lebensgestaltung unterstützen	BK1	BK1_f	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz a1: Der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln	1. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:

Die Fachperson Betreuung handelt stets im Bewusstsein ihrer Berufsrolle. Sie verfügt über eine eigene berufliche Identität, die sie kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Sie schätzt unter Berücksichtigung der rechtlichen und betrieblichen Vorgaben ein, wie sie sich in der Situation unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Schweigepflicht angemessen verhält, und passt das Verhalten der Situation entsprechend an. Sie erkennt ihre Aufgaben in den beruflichen Situationen und handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. Dabei erkennt sie ihre persönlichen Grenzen.

Die Fachperson Betreuung beschreibt oder benennt Aspekte ihres beruflichen Selbstverständnisses in den dafür vorgesehenen Gefässen, wie Gesprächen mit Kolleg/innen im Berufsalltag, in geplanten Gesprächen mit der vorgesetzten Person sowie mit dem Team.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	a1.1 ... erklärt die im Betrieb vorgegebenen Aufgaben- und Rollenbeschreibungen und handelt danach. (K3)	a1.1.1 ... erläutert die Funktionen und Ansprechpartner/innen in ihrem Bereich. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Berufsrolle und mögl. Rollenkonflikte (Inter-, Intra-Rollenkonflikt und Rollen-Selbstbild-Konflikt) Berufsbild FaBe und seine soziale/gesellschaftliche Bedeutung Funktionen und Ansprechpersonen in ihrem Arbeitsbereich Rechte und Pflichten als Fachperson Datenschutzbestimmungen (Schutz der Privatsphäre BV Art.13, Datenschutzgesetz Art.35) Handlungskompetenz als Begriff Definition Stress (Distress und Eustress) und Burn-out Umgang mit Stress und Folgen von Stress Burn-out-Prävention, Work-life-balance
	a1.2 ... handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. (K3)	a1.1.2 ... beschreibt die wichtigsten Werte und Haltungen, die zur Berufsrolle gehören. (K2)	
	a1.3 ... schätzt ihre persönlichen Grenzen ein und setzt präventive Massnahmen um. (K4)	a1.1.3 ... beschreibt ihre Berufsrolle sowie mögliche Rollenkonflikte. (K2)	
	a1.4 ... erkennt Anzeichen von Stress und Burn-out und setzt präventive Massnahmen um. (K4)	a1.2.1 ... beschreibt ihre Rechte und Pflichten sowie mögliche Rollenkonflikte. (K2)	
	a1.5... setzt bei Bedarf die Meldepflicht anhand der betrieblichen Vorgaben um. (K3)	a1.3.1 ... erläutert eigene gesundheitsunterstützende und präventive Massnahmen. (K2)	
	a1.6 ... schützt die eigene physische und psychische Integrität und die Würde sowie die der betreuten Personen. (K3)	a1.4.1 ... erklärt die Begriffe Stress und Burn-out sowie deren Auswirkungen anhand von Beispielen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

	a1.7 ... hält die Datenschutzbestimmungen und die Schweigepflicht ein. (K3)	a1.7.1 ... beschreibt die relevanten Datenschutzbestimmungen und die Regeln der Schweigepflicht und erklärt deren Bedeutung anhand von Beispielen. (K2)	
	a1.8 ... vertritt den eigenen Beruf gegenüber Dritten überzeugend. (K3)	a1.8.1 ... beschreibt die Bedeutsamkeit und Wichtigkeit des Berufs anhand von Beispielen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz a4: Situations- und adressatengerecht kommunizieren	1. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
Die Fachperson Betreuung passt ihre Kommunikation den verschiedenen Anspruchsgruppen an. Mit den betreuten Personen kommuniziert sie aktiv unter Einbezug der Kommunikationsmöglichkeiten des Gegenübers. Entsprechende Kommunikationsformen oder -mittel wendet sie situativ an und unterstützt den Kommunikationsverlauf angemessen. Sie nutzt die Kommunikation gezielt zur entwicklungs- und alltagsgerechten Sprachförderung der betreuten Person. Sie legt Wert auf eine wertschätzende Kommunikation und auf eine Kommunikationsebene, auf welcher sich beide Gesprächsparteien verständlich machen können. Sie ist sich dabei ihrer Vorbildfunktion in der Kommunikation bewusst und handelt entsprechend.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	a4.1 ... kommuniziert situations-, adressatengerecht und wertschätzend. (K3)	a4.1.1 ... setzt die Fachsprache angemessen ein und wendet diese in der Kommunikation im Berufskontext anhand von Beispielen an. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Adressatengerechte Kommunikation in Bezug auf Alter, Entwicklungsstand, kultureller Hintergrund, Fremdsprachigkeit • Vorbildfunktion in der Kommunikation • Allgemeine Regeln in der Kommunikation • Ich-Botschaften • Aktives Zuhören • Fragearten (Offene-Fragen, Geschlossene-Fragen, Mehrfach-Fragen, Warum-Fragen, Suggestiv-Fragen) • Ein- und Zweiwegkommunikation und mögliche Störungen • Ausdrucksweisen der Kommunikation (verbal, paraverbal, nonverbal) Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsquadrat (F. Schulz von Thun)
	a4.2 ... berücksichtigt in ihrer Kommunikation die Situation von Personen mit Migrationshintergrund. (K3)	a4.1.2 ... wendet grundlegende Kommunikationsregeln anhand von Beispielen an. (K3)	
	a4.3 ... unterstützt und fördert die Kommunikation des Gegenübers unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung. (K3)	a4.3.1 ... erklärt entwicklungs- bedingte Kommunikationsmöglichkeiten. (K2)	
	a4.4 ... nimmt verbale und nonverbale Botschaften der betreuten Person wahr und reagiert entsprechend. (K3)	a4.4.1 ... bringt die Grundlagen der verbalen, para- und nonverbalen Kommunikation mit konkreten Gesprächssituationen in Verbindung. (K4)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz b1: Die eigene Arbeit planen	1. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung plant die eigenen Arbeiten und bespricht die Aktivitäten und Termine der Gruppe zusammen mit dem Team. Dazu verschafft sie sich einen Überblick und verfasst eine Planung über die vorgesehenen Aktivitäten. Sie berücksichtigt dabei die Bedürfnisse und die Autonomie der betreuten Personen. Bei der Planung zieht die Fachperson Betreuung die betreuten Personen weitest möglich mit ein und informiert sie angemessen. Sie übernimmt die Verantwortung für die übertragenen Aufgaben. Spezifische Arbeiten, die ihr im Team übertragen werden, integriert sie in ihren Tagesablauf.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	b1.1 ... erstellt eine Tagesplanung in Bezug auf die Aktivitäten. (K3)	b1.1.1 ... beschreibt das Vorgehen bei der Tagesplanung für Einzel- und Gruppenaktivitäten. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Begriff Aktivität (Einzelaktivität, Gruppenaktivität) • Tagesplanung • Planung der eigenen Arbeiten • Bedeutung von Zielen für sich selbst und die betreuten Personen • Zielformulierung mit w-Fragen Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • 6-Schritt-Methode (IPERKA) • SMART-Zielformulierung
	b1.2 ... erfüllt die vom Betrieb übertragenen Aufgaben selbstverantwortlich. (K3)	b1.1.2... erläutert wichtige Aspekte der Zielformulierung und wendet diese an. (K3)	
	b1.3 ... berücksichtigt die Interessen und die Bedürfnisse der betreuten Person in der Planung und spricht sich mit dem Team ab. (K4)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz b4: Die alltägliche Umgebung gestalten	1. Semester
	10 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung gestaltet die öffentlichen- und halb-öffentlichen Räume und die alltägliche Umgebung bedarfsgerecht. Dabei berücksichtigt sie die Bedürfnisse, Interessen, Anliegen und Biografien der betreuten Personen. Bei der Ausgestaltung der Räume bezieht sie die betreuten Personen nach Möglichkeit mit ein und stellt entsprechend den Bedürfnissen der betreuten Personen Materialien bereit.
 Die Fachperson Betreuung überprüft die Räume regelmässig hinsichtlich der Ergonomie und Funktionalität für die betreuten Personen und sich selbst und nimmt, falls notwendig, entsprechende Anpassungen vor. Sie achtet darauf, dass die Räume keine Gefahrenquellen und, je nach Bedarf der betreuten Person, Orientierungshilfen enthalten.
 Dort, wo es um die privaten Räume der betreuten Person geht, steht deren Autonomie an erster Stelle und die Fachperson Betreuung unterstützt sie in der individuellen Ausgestaltung ihrer privaten Räume.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK3	b4.1 ... gestaltet die alltägliche Umgebung für die betreuten Personen und sich selbst optimal. (K3)	b4.1.1. ... erläutert Möglichkeiten zur Sinnesanregung in der Raumgestaltung. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Sinnesanregung in der Raumgestaltung (Farben, Licht, Duft, Oberflächen) Bedürfnisgerechte Raumgestaltung (Schlaf- und Ruheraum, Bewegungsraum, Begegnungsraum, Essraum, Nasszelle) Ästhetik und Raumklima (Ordnung, Dekoration, Lüften, Raumtemperatur, -feuchtigkeit) Ergonomie Sicherheit/Barrierefreiheit (Treppen, Begrenzungen, Türen, Küche und Nasszelle) Orientierungshilfen (zeitliche, räumliche, situative und personelle) Methoden zur Orientierungshilfe (Ritualisierungen, visuelle oder auditive Hilfsmittel, Begleitung und Instruktion)
	b4.2 ... nutzt Räume für geeignete Aktivitäts-/Bildungs-/Ruhe-/Themenbereiche und weiss, welche Materialien dafür nötig sind. (K3)	b4.2.1 ... erläutert die Wichtigkeit von Ästhetik, Ordnung und einem angenehmen Raumklima und setzt dies in Bezug zu den betreuten Personen. (K3)	
	b4.3 ... schätzt ein, bei welchen räumlichen Gegebenheiten Hilfsmittel notwendig sind, wo diese sinnvoll platziert werden, und teilt dies der zuständigen Person mit. (K4)	b4.3.1 ... erläutert Methoden zur Orientierungshilfe in Bezug auf Raum, Zeit, Situation und Person und setzt diese in Bezug zu den betreuten Personen. (K3)	
	b4.4 ... beachtet bei der Raumplanung sicherheitsrelevante – insbesondere die Sicherung gefährlicher Gegenstände und Freihaltung der Fluchtwege – und ergonomische Aspekte. (K3)	b4.4.1 ... erläutert bei der Raumgestaltung zu beachtende sicherheitsrelevante und ergonomische Aspekte anhand von Beispielen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

	b4.5 ... bezieht die betreuten Personen sowie deren Bedürfnisse und Biografie unter Berücksichtigung der Sicherheit aktiv in die Gestaltung von Räumen mit ein. (K4)			
--	--	--	--	--

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz b5: Hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen	1. Semester
	10 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung führt bestimmte hauswirtschaftliche Tätigkeiten selber aus. Sie begleitet die betreuten Personen in der Ausführung der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Dabei berücksichtigt sie immer die Anliegen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der betreuten Person sowie deren Sicherheit. Zudem achtet sie auf umweltbewusstes Handeln und berücksichtigt Hygienerichtlinien.
 Die Fachperson Betreuung ist sich bewusst, welche hauswirtschaftlichen Tätigkeiten das Privatleben und die persönliche Lebensgestaltung der betreuten Personen betreffen. In diesen Situationen stärkt sie die betreuten Personen, ihre persönlichen Anliegen und Vorlieben wahrzunehmen und wo immer möglich umzusetzen.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK3	b5.1 ... führt hauswirtschaftliche Tätigkeiten aus und bezieht die betreute Person dabei mit ein. (K3)	b5.1.1 ... zeigt die Arbeitsplanung bei einer hauswirtschaftlichen Tätigkeit anhand von Beispielen auf. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Hauswirtschaft (effiziente Arbeitsplanung, Arbeitsgliederung, Arbeitsplatzgestaltung, Reinigungsmethoden, Reinigungsarten) • Haushaltshygiene, persönliche Hygiene (Betriebshygiene, hygienischer Umgang mit Lebensmitteln) • Reinigungsmethoden (Staubsaugen, Staubwischen, Nasswischen, Oberflächen nass abwischen, usw.) • Reinigungsarten (Sichtreinigung, Unterhaltsreinigung, Zwischenreinigung, usw.) • Arbeiten im Wäschekreislauf (Sortieren, Waschen, Trocknen, Schrankfertigtmachen) • Ökologie und nachhaltige Entwicklung • Sicherheit (Unfallprävention bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten) und Wartung der Ausrüstung Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • SUVA Normen • Nachhaltigkeitsdreieck (sozialverträglich, ökologisch und ökonomisch)
	b5.2 ... unterstützt die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der betreuten Person in Bezug auf hauswirtschaftliche Tätigkeiten und berücksichtigt dabei deren Fähigkeiten. (K3)		
	b5.3 ... reinigt und wartet Geräte gemäss Bedienungsanleitung. (K3)		
	b5.4 ... berücksichtigt die geltenden Hygienerichtlinien und Massnahmen zur Infektions- und Gefahrenprävention. (K3)	b5.4.1 ... zeigt Hygienemassnahmen und Reinigungstechniken und die damit verbundenen wichtigsten Sicherheitsaspekte anhand von Beispielen auf. (K3)	
	b5.5 ... führt hauswirtschaftliche Tätigkeiten umweltschonend aus und berücksichtigt dabei den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie den sparsamen Energieverbrauch. (K3)	b5.5.1 ... erklärt die Grundsätze des ökologischen Handelns im Zusammenhang mit den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten anhand von Beispielen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

		b5.5.2 ... ist sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die Umwelt bewusst und weiss, mit welchen Massnahmen die natürlichen Ressourcen geschont und energieeffizient genutzt werden können. (K4)	
--	--	--	--

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz b6: Esssituationen vorbereiten und begleiten	1. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung bespricht die Organisation der Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten im Team. Die Fachperson Betreuung stellt mit dem Team, und wenn möglich unter Einbezug der betreuten Person Essensvorschläge zusammen und bereitet Mahlzeiten zu. Sie bringt dabei Vorschläge ein, welche eine ausgewogene und gesunde Ernährung sicherstellen. Die Fachperson Betreuung achtet auf individuelle Vorlieben und gesundheitliche Aspekte, wie Unverträglichkeiten/Allergien/Säuglingsernährung und hält sich an die entsprechenden Abmachungen mit dem Umfeld der betreuten Person. Die Fachperson Betreuung beobachtet die Ess- und Trinkmengen in Bezug auf gesundheitliche Aspekte und reagiert adäquat. Wenn möglich bezieht sie die betreuten Personen in die Zubereitung der Mahlzeiten und Organisation der Essenssituation mit ein oder unterstützt sie bei der Umsetzung. Sie gestaltet die Esssituation nach individuellen Bedürfnissen und nutzt diese für Gespräche. Während des Essens unterstützt sie diejenigen, welche Hilfe benötigen, und fördert die Selbstständigkeit.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK3	b6.1 ... bereitet einfache Mahlzeiten unter Einbezug der betreuten Personen zu. (K3)		Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Lebensmittelpyramide (Tagesbedarf, Stufen, Ess- und Trinkmengen) Nährstoffe (Proteine, Fette, Kohlenhydrate, Nahrungsfasern) Energiebilanz (Grundumsatz/Leistungsumsatz/BMI/WHR/Übergewicht/Untergewicht) Spezielle Krankheitsbilder (Diabetes Typ 1 und Typ 2) Unterschied zwischen Nahrungsmittelunverträglichkeit und Nahrungsmittelallergie Nahrungsmittelunverträglichkeiten (Zöliakie, Lactoseintoleranz) Nahrungsmittelallergien (z.B. Nüsse, Soja, Erdbeeren) Essstörungen (Adipositas, Anorexie/Bulimie) Ernährungsgewohnheiten (Einflussfaktoren: Sozialisation, Vorlieben, finanzielle Mittel, Kultur/Herkunft/Religion, Krankheit/Gesundheit) Ernährungsformen (Vollwerternährung, Vegetarismus, Veganismus, Ovo-Lakto-Vegetarismus, mediterrane Ernährung) Hilfsmittel zur Unterstützung der Nahrungseinnahme Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> Lebensmittelpyramide von der Schweizerischen Ernährungsgesellschaft
	b6.2 ... beachtet bei der gemeinsamen Zubereitung von Mahlzeiten mögliche Gefahrenquellen für die betreuten Personen und sich und trifft die notwendigen Vorsichtsmassnahmen. (K3)		
	b6.3 ... geht ressourcenschonend mit Nahrungsmitteln um. (K3)		
	b6.4 ... bietet individuelle Unterstützung beim Essen an und setzt bei Bedarf Hilfsmittel ein. (K3)	b6.4.1 ... erklärt den Einsatz von Hilfsmitteln zur Unterstützung der Nahrungseinnahme. (K2)	
	b6.5 ... berücksichtigt Vorlieben und Wünsche der betreuten Personen. (K3)	b6.5.1 ... erklärt kulturell bedingte Ernährungsgewohnheiten. (K2)	
	b6.6 ... gestaltet die Mahlzeiten der betreuten Personen mit speziellen Bedürfnissen und/oder	b6.6.1 ... erklärt die Ernährungslehre. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

	medizinischen Versorgungen adäquat. (K3)		
	b6.7 ... nutzt die Mahlzeiten als Gelegenheit zur Beziehungspflege und trägt zur positiven Kommunikation bei. (K3)	b6.6.2 ... erklärt mit der Ernährung verbundene spezielle Krankheitsbilder bzw. Allergien anhand von Beispielen. (K2)	
	b6.8 ... fördert die Selbstständigkeit derbetreuten Personen beim Essen. (K3)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz b8: Die Körperhygiene und Körperpflege unterstützen	1.Semester
	10 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen bei der Körperpflege, bezieht sie, wenn immer möglich, mit ein oder übernimmt diese stellvertretend. Sie gestaltet die Pflegesituationen entsprechend den individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten der betreuten Personen und unterstützt ihre Selbstständigkeit. Dabei achtet sie auf die vorhandenen Ressourcen der betreuten Personen. Wenn sie stellvertretend Pflegehandlungen übernimmt, verbalisiert sie diese. Sie wendet Pflegeprodukte nach Vorgaben und nach Absprache mit dem Umfeld an.
 Sie begleitet die betreuten Personen, wenn nötig, beim Gang zur Toilette, setzt beim Heben/Transfer unter Umständen Hilfsmittel ein, hilft beim Aus- und Anziehen der Kleidung und bei der Körperhygiene. Sie hilft bei der Auswahl der Kleider, bezieht die betreute Person und ihre Wünsche und Interessen aktiv mit ein und achtet darauf, dass die Kleidung dem Wetter oder der Situation angepasst ist.
 Sie achtet auf regelmässige Händehygiene bei den betreuten Personen, insbesondere nach dem Toilettengang und vor Mahlzeiten.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK3	b8.1 ... unterstützt die betreuten Personen bei der Körperhygiene unter Einbezug der Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der betreuten Person. (K3)	b8.1.1 ... zeigt Methoden zur Unterstützung bei der Körperpflege anhand von Beispielen auf. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Methoden und Grundsätze der Körperpflege Körperpflegeprodukte Intimpflege Grundlagen der Hygiene Hygienerichtlinien (Kontaminationsmechanismen und Infektionsprävention) Hygieneprodukte Handhygiene Hygienemassnahmen (Reinigung, Desinfektion, Sterilisation) Kontaminationskette Qualitätskriterien in der Pflege/Berufsgrundsätze (Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Komfort, Hygiene, Effizienz), berufliche Rolle Fachfrau/Fachmann Betreuung Individuelle Gewohnheiten Wahrung der Intimsphäre
	b8.2 ... nimmt die Körperpflege der betreuten Person personenzentriert vor. (K3)	b8.2.1 ... beschreibt Grundlagen zu Hygienerichtlinien, -produkten und -massnahmen. (K2)	
	b8.3 ... schützt bei der Körperpflege die Intimsphäre der betreuten Person. (K3)	b8.3.1 ... erklärt Vorgehensweisen, die Intimsphäre der betreuten Person bei der Körperpflege zu schützen. (K2)	
	b8.4 ... setzt für den Transfer der betreuten Person Hilfsmittel ein. (K3)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz b9: In Unfall-, Krankheits- und Notfallsituationen angemessen handeln	1. Semester
	30 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung erkennt Notfallsituationen, reagiert bei Unfällen und Krankheiten angemessen und ergreift die notwendigen Massnahmen in Absprache mit der verantwortlichen Person. Bei kleineren Verletzungen nimmt sie die notwendige Versorgung vor und unterstützt – gemäss den gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben – die vorgegebene Einnahme allfälliger Medikamente.
 Gemäss den betrieblichen Vorgaben informiert sie das Umfeld der betreuten Person, begleitet die betreute Person in ärztliche Behandlung und/oder empfängt sie bei ihrer Rückkehr. Bei Krankheitsverdacht handelt sie in Absprache mit dem Team präventiv und setzt vorgegebene Massnahmen um.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK3	b9.1 ... reagiert im Krankheitsfall, bei Unfällen und auch in medizinischen Notfallsituationen angemessen und professionell. (K3)	b9.1.1 ... erläutert das Handeln in medizinischen Notfällen, nennt Notfallmassnahmen und wichtige Ansprechpersonen anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Erste Hilfe und Unfallverhütung: Notfallkette, Kontrolle der Vitalfunktionen, Bewusstsein, lebensrettende Massnahmen Notfallversorgung im Alltag (Wunden, Verletzungen des Bewegungsapparates, Verbrennungen, Vergiftung, Verschlucken (Aspiration)) Präventive Massnahmen zur Unfallverhütung (Wunden, Verletzungen des Bewegungsapparates, Verbrennungen, Vergiftung, Ertrinken, Verschlucken (Aspiration)) Wichtigste Infektionserkrankungen (z. B. Erkältung, Grippe, Kinderkrankheiten, Magen-Darm-Infekte, Lungenentzündung) und Präventivmassnahmen Berufsrolle FaBe im Bereich Medikamentenverabreichung 6-er Regel Medikamentenverabreichung Passende Pflegeinterventionen zu verschiedenen Krankheitsbildern Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> Meldeschema: Im Notfall richtig reagieren
	b9.2 ... wartet die Apotheke der Gruppe nach betrieblichen Vorgaben und unter Aufsicht. (K3)	b9.3.1 ... beschreibt Grundsätze im Umgang mit der Verabreichung von Medikamenten. (K2)	
	b9.3... unterstützt die vorgegebene Einnahme allfälliger Medikamente. (K3)	b9.4.1 ... nennt Infektionskrankheiten und erläutert Massnahmen der Prävention anhand von Beispielen. (K2)	
	b9.4 ... wendet Massnahmen zur Prävention von Infektionen unter Berücksichtigung betrieblicher Vorgaben an. (K3)	b9.4.2 ... setzt Massnahmen zur Unfallverhütung anhand von Beispielen um. (K3)	
	b9.5 ... beobachtet Veränderungen im Gesundheitszustand und meldet Auffälligkeiten der zuständigen Stelle. (K4)		
	b9.6 ... ist mit den Krankheitsbildern von einzelnen betreuten Personen vertraut und stellt eine entsprechende Begleitung sicher. (K3)	b9.6.1 ... erläutert anhand von Beispielen, worauf man bei Krankheitsbildern achten muss und welche Konsequenzen bei der Begleitung der betreuten Personen zu beachten sind. (K3)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz c1: Die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben ermöglichen und begleiten	1. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung nutzt den Sozialraum gewinnbringend für die betreuten Personen. Sie informiert sich über regionale Angebote im Gemeinwesen. Dabei nutzt sie verschiedene Medien und Informationskanäle.
 Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen entsprechende Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äussern, zeigt individuell passende Angebote im Gemeinwesen auf und unterstützt sie bei der Auswahl. Sie macht die Angebote im Gemeinwesen für die betreuten Personen zugänglich, übernimmt die Organisation entsprechend den betrieblichen Vorgaben und begleitet die betreuten Personen bei Bedarf.
 Die Fachperson Betreuung stärkt die betreuten Personen darin, die eigenen Fähigkeiten und Ideen einzubringen und so auch einen Beitrag zum Gemeinwesen zu leisten. Die Fachperson Betreuung versteht die Institution als Teil des Gemeinwesens und kann entsprechende Angebote unter Einbezug der betreuten Personen initiieren.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	c1.1 ... begleitet und fördert die Teilnahme und Teilhabe der betreuten Personen am gesellschaftlichen Leben. (K3)	c1.1.1 ... erläutert verschiedene Stufen der Partizipation anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Definition Partizipation • Stufen der Partizipation (Nicht-Information, Manipulation, Information, Mitsprache, Mitbestimmung, Selbstbestimmung) • Definition Sozialraum • Bedeutung des Sozialraums mit vorhandenen Ressourcen • Definition Migration • Migration: Situation von Menschen aus anderen Kulturen, Fluchterfahrungen, Umgang mit kultureller Vielfalt in der Institution, Vorurteile gegenüber anderen Kulturen • Umsetzung Partizipation • Sozialraum für betreute Personen zugänglich machen Theorien/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Stufen der Partizipation (M.Kühn)
		c1.1.2 ... erklärt die Bedeutung und Auswirkung von Migration auf das soziale und kulturelle Leben. (K2)	
	c1.2 ... hat einen fundierten Einblick in sozialräumliche Bezüge der betreuten Personen und kennt entsprechende soziokulturelle Angebote. (K2)	c1.2.1 ... zeigt anhand von Beispielen Möglichkeiten auf, wie der Sozialraum für die betreuten Personen zugänglich gemacht werden kann. (K3)	
	c1.3 ... bindet Angehörige und andere Personen in die Begleitung und in Aktivitäten ein. (K3)	c1.3.1 ... beschreibt die Bedeutung des Sozialraums für die betreuten Personen und die darin vorhandenen Ressourcen anhand von Beispielen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz c2: Die betreuten Personen in Entscheidungsprozessen begleiten	1. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen bei der Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und stärkt sie darin, diese auszudrücken. Die Fachperson Betreuung nimmt die Bedürfnisse und Anliegen der betreuten Personen ernst und befriedigt diese so weit wie möglich. Dabei überlegt sie, unter Einbezug der rechtlichen und betrieblichen Vorgaben, für die betreuten Personen geeignete Varianten. Diese zeigt sie den betreuten Personen auf. Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen bei Bedarf bei der Entscheidungsfindung und begleitet die Umsetzung der Entscheide im Rahmen ihrer Kompetenzen.
 Die Fachperson Betreuung begleitet Gruppen in Entscheidungsprozessen. Sie unterstützt die einzelnen betreuten Personen bei der Äusserung ihrer Bedürfnisse und moderiert Aushandlungsprozesse der Gruppe. Die Umsetzung der Gruppenentscheide unterstützt sie und begleitet diese.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	c2.1 ... nimmt Anliegen und Entscheidungen der betreuten Personen auf, unterstützt diese beim selbständigen Einbringen oder bringt sie selbst im Team ein. (K3)	c2.2.1 ... zeigt anhand von Beispielen auf, wie Entscheidungsprozesse gestaltet und moderiert werden können. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Entscheidungsfindung (Einzelentscheidung, Minderheitsentscheidung, Mehrheitsentscheidung, Kompromiss, Konsens) • Moderation Entscheidungsprozess (Problemanalyse, Entscheidungsfrage, Meinungsäusserung, Lösungsvorschläge und Diskussion, Entscheidung) • Adressatengerechte Moderationsmethoden (z.B. Flipchart, Symbole, Gegenstände, Sprechstein, 3-Minuten-Rede, Blitzlicht) • Fallbeispiele rechtliche Grenzen der Kompetenzen einer FaBe Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Dreischritt der Selbstbestimmung (H. Walther)
	c2.2 ... begleitet und unterstützt Entscheidungsprozesse der betreuten Personen und der Gruppe. (K3)	c2.3.1 ... erklärt verschiedene Möglichkeiten der Entscheidungsfindung anhand von Beispielen. (K2)	
	c2.3 ... stärkt das Selbstbewusstsein und die Entscheidungsfähigkeit der betreuten Personen. (K3)	c2.4.1 ... erläutert die rechtlichen Grenzen ihrer Kompetenzen anhand von Beispielen. (K2)	
	c2.4 ... schätzt ein, wann von der betreuten Person getroffene Entscheidungen auf Grenzen stossen. (K4)		
	c2.5... erkennt das Spannungsfeld zwischen betreuenden Strukturen und den Entscheidungsprozessen der betreuten Personen. (K4)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

	c2.6 ... unterstützt die betreute Person dabei, die eigenen Bedürfnisse mit denen des Umfeldes abzugleichen. (K3)		
	c2.7 ... bezieht das Umfeld der betreuten Person nach Möglichkeit in den Entscheidungsprozess mit ein und beachtet dabei die betrieblichen Vorgaben. (K3)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz b2: Den Tagesablauf der betreuten Personen strukturiert gestalten	2. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung setzt die Tagesplanung rhythmisiert um. Dazu führt sie während des Tages adäquate Rituale durch. Sie passt die Aktivitäten unvorhergesehenen Vorkommnissen und den Bedürfnissen und Ressourcen der betreuten Person an. Sie gestaltet alltägliche Übergangssituationen bedürfnisgerecht und begleitet die betreute Person dabei. Relevante Informationen leitet sie im Tagesablauf an die Teammitglieder weiter.
 In der Begleitung der betreuten Personen berücksichtigt sie unterschiedliche Entwicklungs- und Aktivierungsbereiche. Die Aktivitäten plant sie, wenn immer möglich, unter Einbezug der betreuten Personen.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	b2.1 ... setzt einen rhythmisierten Tagesablauf, der adäquate Rituale miteinschliesst, um. (K3)	b2.1.1... erklärt die Bedeutung von Übergangssituationen im Tagesablauf. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Übergänge im Tagesablauf und deren Bedeutung Definition und Merkmale von Ritualen (hoher Symbolgehalt, Wiederholung, Handlung nach vorgegebenen Regeln, Zeit und Ort) Bedeutung und Möglichkeiten der Rhythmisierung für die betreute Person Bedeutung und Möglichkeiten der Ritualisierung Tagesgestaltung Alters- und lebenssituationsgerechte Aktivitäten (bedürfnisorientiert, individuell, autonomiefördernd, dem Entwicklungsstand entsprechend) Bedeutung individueller Gewohnheiten Unterschiedliche Aktivierungsbereiche (z.B. kreative, sportliche, kulturelle Aktivitäten)
	b2.2 ... nimmt Bedürfnisse und das aktuelle Befinden der einzelnen betreuten Personen wahr und passt die Unterstützung dem Bedarf an. (K4)	b2.1.2 ... setzt unterschiedliche Möglichkeiten zur Rhythmisierung und Ritualisierung eines Tagesablaufs anhand von Beispielen um. (K3)	
	b2.3 ... stärkt die betreuten Personen, den Tagesablauf möglichst selbstverantwortlich und selbstständig zu gestalten. (K3)	b2.2.1 ... erklärt altersgemässe und lebenssituationsgerechte Aktivitäten und die Bedeutung von individuellen Gewohnheiten. (K2)	
	b2.4 ... nimmt Stimmungen in der Gruppe wahr und passt ihre Begleitung oder den Tagesablauf wo nötig an. (K4)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz b7: Bewegungsfördernde Umgebung schaffen	2. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung stärkt die betreuten Personen, ihre Bedürfnisse nach Bewegung, Erholung und Entspannung wahrzunehmen und ihren Tagesablauf und ihre Freizeit entsprechend zu gestalten.
 Sie unterstützt die körperliche Entwicklung der betreuten Personen sowie die Erhaltung ihrer Fähigkeiten und des Körpergefühls. Sie schafft dafür eine bewegungsfördernde Umgebung und nutzt alltägliche Tätigkeiten. Zudem entwickelt sie Ideen, wie die Bedürfnisse der betreuten Personen nach Bewegung umgesetzt werden können, respektive stärkt die betreuten Personen darin, eigene Ideen einzubringen.
 Auffälligkeiten im Bewegungsablauf bespricht die Fachperson Betreuung mit der fachlich vorgesetzten Person.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK3	b7.1 ... bietet individuell bewegungsfördernde Angebote an. (K3)	b7.1.1 ... beschreibt die Wichtigkeit einer Balance zwischen Ruhe/Entspannung und Bewegung anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsapparat (Knochen, Muskeln, Sehnen, Gelenke und Bänder) Motorische Entwicklung und deren Einflussfaktoren Bewegungsfördernde Massnahmen Kreative Gestaltung, Musik, Tanz und Bewegung als bewegungsfördernde Aktivitäten Auswirkung von bewegungsfördernden Aktivitäten auf die Entwicklung, das Sozialleben und das Wohlbefinden
	b7.2 ... gestaltet Innen- und Aussenräume bewegungsfreundlich. (K3)	b7.2.1 ... beschreibt den menschlichen Bewegungsapparat. (K2)	
	b7.3 ... wendet das Sicherheitskonzept der Institution zum Schutz der betreuten Person an. (K3)	b7.3.1 ... beschreibt die Grundlagen der motorischen Entwicklung und Einflussfaktoren darauf. (K2)	
	b7.4 ... stellt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Innen- und Aussenaktivitäten her. (K3)	b7.4.1... beschreibt bewegungsfördernde Massnahmen und analysiert die Auswirkungen von Aktivitäten auf die Entwicklung, das Sozialleben und Wohlbefinden. (K4)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz e7: Spezifische Pflegehandlungen für Menschen mit Beeinträchtigung ausführen	2. Semester
	40 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
Die Fachperson Betreuung führt in der alltäglichen Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung bei Bedarf Pflegehandlungen aus. Sie wendet dazu ihre anatomischen und pathologischen Kenntnisse sowie kinästhetische und ergonomische Prinzipien an. Wo angebracht und möglich, verbindet sie pflegerische Handlungen mit agogischen und aktivierenden Elementen.
Sie beobachtet Veränderungen des Allgemein- und Gesundheitszustandes sowie die Wirkung und Nebenwirkung von Behandlungen, dokumentiert diese und meldet Auffälligkeiten an die zuständige Fachperson.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK3	e7.1 ... nimmt medizinaltechnische Verrichtungen vor. (K3)	e7.1.1 ...erklärt die Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Herz-Kreislauf (Anatomie, Physiologie) • Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Hypertonie, Hypotonie, Thrombose, Herzinfarkt, Herzinsuffizienz), Pflege- und Betreuungsmassnahmen • Atemsystem (Anatomie, Physiologie) • Erkrankungen des Atemsystems (Asthma, Bronchitis, Erkältung), Pflege- und Betreuungsmassnahmen • Nervensystem (Anatomie, Physiologie) • Erkrankungen des Nervensystems (Epilepsie, Aphasie, Parkinson, Multiple Sklerose, dementielle Erkrankungen), Pflege- und Betreuungsmassnahmen • Augen, Ohren (Anatomie, Physiologie) • Erkrankungen von Augen und Ohren (Katarakt, Glaukom, Otitis media, Seh- und Hörbehinderung), Pflege- und Betreuungsmassnahmen • Harnsystem (Anatomie, Physiologie) • Erkrankungen des Harnsystems (Inkontinenz). Pflege- und Betreuungsmassnahmen • Fortpflanzungssystem (Anatomie, Physiologie, Pathologie), Schwangerschaft und Geburt • Haut (Anatomie und Physiologie) • Erkrankungen der Haut (Neurodermitis, Pilze, Ekzeme, Warzen, Dekubitus), Pflege und Betreuungsmassnahmen • Verdauungssystem (Anatomie, Physiologie) • Erkrankungen des Verdauungssystems (Obstipation, Diarrhoe, Diabetes, Stoma), Pflege- und Betreuungsmassnahmen • Krankheitssymptome: Entzündungszeichen, Fieber, Schmerz, Atemnot,
	e7.2 ... verabreicht Medikamente gemäss Vorgaben und nach Weisung der zuständigen Stelle. (K3)		
	e7.3 ... beobachtet Veränderungen im Gesundheitszustand und meldet Auffälligkeiten an die zuständigen Stellen. (K4)	e7.3.1 ... erklärt häufige Krankheiten anhand von Beispielen. (K2)	
		e7.3.2 ... erläutert Gefahrenpotenziale für sich selbst und für die betreuten Personen im Zusammenhang mit Pflegehandlungen. (K2)	
		e7.3.3 ... erläutert Krankheitssymptome wie Fieber, Schmerz, Atemnot, Bewusstseinsveränderung, Wahrnehmungsveränderung, Schwellung. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

	e7.4... wendet in der alltäglichen Begleitung und Pflege von Menschen mit Beeinträchtigung kinästhetische Grundprinzipien an und eine ergonomische Arbeitsweise zur Arbeitserleichterung - gegebenenfalls unter Verwendung von zusätzlichen Hilfsmitteln. (K3)		Bewusstseinsveränderung, Wahrnehmungsveränderung, Schwellung <ul style="list-style-type: none"> mögliche Gefahren bei Pflegehandlungen für Menschen mit Beeinträchtigung: Sturz- und Verletzungsgefahr, Infektionsgefahr, falsche Verabreichung von Medikamenten, Aspirationsgefahr, usw. Prophylaxe von Thrombosen, Dekubitus, Sturz etc. Gefahrenpotential für FaBe: Schmerzen durch Fehlhaltung, Übergriffe, Verletzungen
	e7.5... dokumentiert pflegerische Handlungen entsprechend den betrieblichen Vorgaben. (K3)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz e8: Menschen mit Beeinträchtigung im Alter begleiten	2. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung ist sich der Bedeutung des Lebensabschnitts Alter und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst. Sie unterstützt die Menschen mit Beeinträchtigung darin, diese Lebensphase und ihren Alltag ihren Bedürfnissen entsprechend zu gestalten.
 Beim Tod nahestehender Personen unterstützt sie die betreuten Personen im Abschieds- und Trauerprozess entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Einzelnen beziehungsweise der Gruppe.
 Sie setzt sich aktiv mit den eigenen Bedürfnissen im Zusammenhang mit dem Abschieds- und Trauerprozess auseinander.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK3	e8.1 ... erkennt im Alter veränderte Bedürfnisse und Interessen der Menschen mit Beeinträchtigung und passt die Alltagsgestaltung bzw. Begleitung ressourcenorientiert an. (K4)	e8.1.1 ... erläutert Entwicklungs- bzw. Lebensaufgaben im Alter und damit verbundene Chancen und Herausforderungen anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Prozess des Älterwerdens (biologisch, psychosozial) • Chancen und Herausforderungen im Alter • Älterwerden in der Gesellschaft • Lebensformen für betagte Menschen mit Beeinträchtigung • Hirnorganische Veränderungen im Alter und deren Auswirkungen auf Erleben und Verhalten • Umgang mit demenzerkrankten Menschen mit Beeinträchtigung • Sterbeprozess (biologisch, psychosozial) • Auseinandersetzung mit eigenen Bedürfnissen beim Abschieds- und Trauerprozess • Palliative Care (Ziele, Grundsätze, Konzepte) • Trauerrituale • Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung im Trauerprozess • Aktuelle ethische Diskussionen in Bezug auf Menschen mit Beeinträchtigung: aktive und passive Sterbehilfe, lebensverlängernde Massnahmen • Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Demenzphasen (N. Feil) • Trauerphasen (V. Kast / E. Kübler-Ross)
		e8.1.2 ... beschreibt den Prozess des Älterwerdens und erläutert mögliche hirnorganische Veränderungen bzw. deren Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten des Menschen. (K2)	
	e8.2 ... beobachtet Veränderungen im Gesundheitszustand und Verhalten der Menschen mit Beeinträchtigung und meldet Auffälligkeiten an die zuständigen Stellen/Fachpersonen. (K4)	e8.2.1 ... erklärt die Ziele und Grundsätze der Palliative Care sowie die entsprechenden Konzepte. (K2)	
	e8.3 ... gestaltet Abschieds- und Trauerprozesse sorgfältig mit. (K3)	e8.3.1 ... erklärt den Trauerprozess. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz f6: Bei der Planung von Angeboten und Aktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigung mitwirken (Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung)	2. Semester
	80 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Mit grösstmöglichem Einbezug der betreuten Person und zusammen mit dem Team wirkt die Fachperson Betreuung bei der Auswertung der Gespräche und Beobachtungen mit. Ziel der Auswertung ist, mit geeigneten Angeboten/Aktivitäten respektive geeigneter Unterstützung, die Lebensqualität der betreuten Person zu verbessern, ihre Entwicklung zu unterstützen sowie insbesondere ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu stärken. Entwicklung unterstützen kann auch heissen, den Erhalt von Fähigkeiten zu fördern oder wiederkehrenden Problemen oder Verschlechterungen vorzubeugen. Massgebend sind in jedem Fall der einzelne Mensch, seine Anliegen und Bedürfnisse in Bezug auf sein Leben.
 Die Fachperson Betreuung respektiert die Selbstbestimmung der Menschen mit Beeinträchtigung und unterstützt ein positives Selbstbild. Sie unterstützt die betreute Person, eigene Bedürfnisse mit den Bedürfnissen des Umfelds auszubalancieren. Sie stärkt die Menschen mit Beeinträchtigung darin, Vorschläge und Ideen einzubringen, wie sie ihre Ziele und Anliegen umsetzen können und bietet dafür Mittel zur Unterstützung der Kommunikation an. Sie entwickelt selbstständig Aktivitäten und Angebote im Rahmen ihrer Kompetenzen. Bei Bedarf zieht sie das soziale Umfeld und andere Fachpersonen in die Planung mit ein. Dazu gehören insbesondere bei Kindern auch die Eltern respektive gesetzlichen Vertreter.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	f6.1 ... stärkt die Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung und Partizipation der Menschen mit Beeinträchtigung in der täglichen Begleitung. (K3)	f6.1.1 ... erläutert die Begriffe Autonomie, Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit, Teilhabe und Partizipation. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Autonomie, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit • Dimensionen der Teilhabe (Mit-Tun, Mit-Wirken, Mit-Erleben, Mit-Wissen) • Kulturelle, kreative und sportliche Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung • Hilfsmittel im Zusammenhang mit körperlicher Beeinträchtigung und Sinnesbehinderung zur Förderung und Erhaltung der Lebensqualität • Politische Teilhabe • Erwachsenenbildung (formale Bildung, nicht formale Bildung, informelle Bildung) • Entwicklung der Motorik, Denken, Wahrnehmung, Sprache, Sozialverhalten und Moralentwicklung • Entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Faktoren • Formen und Ursachen von Beeinträchtigungen • Grundkenntnisse psychische Erkrankung • Grundkenntnisse zu Sucht und Abhängigkeit
		f6.1.2 ... erläutert Faktoren, die die Selbstwirksamkeit fördern. (K2)	
		f6.1.3 ... erklärt verschiedene Dimensionen der Teilhabe. (K2)	
		f6.1.4 ... recherchiert Angebote zur Teilhabe, wie soziokulturelle Angebote, Freizeitaktivitäten und Sport, Erwachsenenbildung sowie Möglichkeiten zur politischen Teilhabe. (K3)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

		f6.1.5 ... erklärt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung in Bezug auf Sozialverhalten, Moral, Emotionen, Wahrnehmung, Motorik und Denken als Prozess. (K2)	<ul style="list-style-type: none"> • Resilienz-, Risiko- und Schutzfaktoren • Biografiearbeit (z.B. ICH-Buch) • überprüfbare Ziele formulieren • Bedeutung von Angehörigen und dem weiteren sozialen Umfeld der Menschen mit Beeinträchtigung • Einbezug von Angehörigen und dem weiteren sozialen Umfeld von Menschen mit Beeinträchtigung • Unterschied zwischen Inklusion und Integration • Folgen fehlender Teilhabe <p>Theorie/Konzepte/Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moralentwicklung (L. Kohlberg) • Psychosoziale Entwicklung (E. Erikson) • Denkentwicklung (J. Piaget) • Klassifikation ICD 10/11 • Klassifikation Behinderung ICF • Funktionale Gesundheit
		F6.1.6 ... Beschreibt die Grundlage der Biografiearbeit und wendet sie anhand von Beispielen an. (K3)	
		f6.1.7 ... erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen. (K2)	
	F6.2 ... bezieht bei der Planung der Angebote für die betreute Person deren Einschränkungen, die sich aus der Beeinträchtigung ergeben, ein und leitet daraus Handlungsmöglichkeiten ab. (K4)	f6.2.1 ... erklärt den Unterschied zwischen Integration und Inklusion. (K2)	
		f6.2.2 ... beschreibt einzelne Formen der körperlichen, kognitiven, wahrnehmungs- oder sinnesbezogenen Beeinträchtigungen anhand von Beispielen. (K2)	
		f6.2.3 ... zählt mögliche Ursachen von körperlichen, kognitiven, sowie wahrnehmungs- oder sinnesbezogenen Beeinträchtigungen auf. (K1)	
		f6.2.4 ... beschreibt psychische Erkrankungen	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

		in Grundzügen. (K2)	
		f6.2.5 ... beschreibt Suchterkrankungen und Abhängigkeiten in Grundzügen. (K2)	
	f6.3 ... zerlegt Handlungsabläufe in Teilschritte und bietet gezielt Unterstützung an. (K4)	f6.3.1 ... erklärt die Bedeutung von Angehörigen und des Weiteren sozialen Umfelds für die Menschen mit Beeinträchtigung und zeigt anhand von Beispielen auf, wie sie sie als Partner in die Begleitung miteinbezieht. (K3)	
		f6.3.2 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an. (K3)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz a1: Der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln	3. Semester
	40 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:

Die Fachperson Betreuung handelt stets im Bewusstsein ihrer Berufsrolle. Sie verfügt über eine eigene berufliche Identität, die sie kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Sie schätzt unter Berücksichtigung der rechtlichen und betrieblichen Vorgaben ein, wie sie sich in der Situation unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Schweigepflicht angemessen verhält, und passt das Verhalten der Situation entsprechend an. Sie erkennt ihre Aufgaben in den beruflichen Situationen und handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. Dabei erkennt sie ihre persönlichen Grenzen.

Die Fachperson Betreuung beschreibt oder benennt Aspekte ihres beruflichen Selbstverständnisses in den dafür vorgesehenen Gefässen, wie Gesprächen mit Kolleg/innen im Berufsalltag, in geplanten Gesprächen mit der vorgesetzten Person sowie mit dem Team.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK2	a1.1 ... erklärt die im Betrieb vorgegebenen Aufgaben- und Rollenbeschreibungen und handelt danach. (K3)	a1.5.1 ... beschreibt die Grundlagen des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Berufsrelevante Menschenrechte der UN-Konvention • Ethik, Werte, Normen, Dilemmata, ethische Prinzipien • Menschenbilder im Wandel der Zeit • Aktuelle gesellschaftliche Haltungen in Bezug auf die betreuten Personen • Begriff Gender • Geschlechterstereotypen • Alternativen zu Geschlechterstereotypen in der Betreuung • Sozialsystem, 3-Säulensystem, Sozialhilfe und Sozialversicherungen • UNO Menschenrechtskonvention (Menschenwürde und Recht auf Unversehrtheit) • Umsetzung der Menschenrechte im Berufsalltag • Kinder- und Erwachsenenschutzrecht (Beistandschaften) • Gefährdungsmeldung: Meldepflicht, Melderecht und Berufsgeheimnis Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Prinzipien (Fürsorgeprinzip, Autonomieprinzip, Gerechtigkeitsprinzip, Nichtschadenprinzip) • Konzept der Menschenwürde • Humanistisches Menschenbild
	a1.2 ... handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. (K3)	a1.5.2 ... beschreibt das Vorgehen bei einem meldepflichtigen Vorfall. (K2)	
	a1.3 ... schätzt ihre persönlichen Grenzen ein und setzt präventive Massnahmen um. (K4)	a1.6.1 ... erklärt die Bedeutung der menschlichen Würde und der physischen und psychischen Unversehrtheit. (K2)	
	a1.4 ... erkennt Anzeichen von Stress und Burn-out und setzt präventive Massnahmen um. (K4)	a1.6.2 ... erläutert die Bedeutung der grundlegenden Menschenrechte, welche die Situation von betreuten Personen betreffen. (K2)	
	a1.5... setzt bei Bedarf die Meldepflicht anhand der betrieblichen Vorgaben um. (K3)	a1.6.3 ... erläutert die für den Beruf grundlegenden ethischen Prinzipien und analysiert mögliche ethische Dilemmata. (K4)	
	a1.6 ... schützt die eigene physische und psychische Integrität und Würde sowie die der betreuten Personen. (K3)	a1.6.4 ... reflektiert verschiedene gesellschaftliche Haltungen in Bezug auf die betreuten Personen. (K5)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

	a1.7 ... hält die Datenschutzbestimmungen und die Schweigepflicht ein. (K3)	a1.8.2... untersucht Geschlechterstereotypen in Bezug auf die Betreuung und zeigt dazu Alternativen auf. (K2)	
		a1.8.3 ... beschreibt die Grundpfeiler des Schweizer Sozialsystems in Bezug auf die Anspruchsgruppen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz a2: Die eigene Arbeit reflektieren	3. Semester
	40 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung reflektiert regelmässig, und wenn es die Situation erfordert, ihre Arbeitsweise und -haltung. Sie bespricht ihr Handeln mit Teamkolleg/innen im Alltag sowie in dafür vorgesehenen Gefässen. Sie holt Feedback ein und leitet für das eigene Handeln Massnahmen ab. Sie handelt nach den Vorgaben und Leitsätzen der Institution und nach berufsethischen Grundsätzen. Zur Reflexion gehört, dass die Fachperson Betreuung mit Informationsquellen kritisch umgeht. Die Fachperson schätzt ihre eigene Arbeitsleistung ein, entdeckt und korrigiert eigene Fehler. Sie nutzt ihr Wissen flexibel und überträgt es auf unterschiedliche Situationen. Sie arbeitet und reflektiert sensibel in Bezug auf Interkulturalität, Geschlechterbewusstsein und Generationenverhältnis.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK2	a2.1 ... reflektiert Berufssituationen und das eigene berufliche Handeln nach berufsethischen Aspekten. (K4)	a2.1.1 ... erläutert Methoden der berufsethischen Reflexion im beruflichen Alltag anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmethoden (in der Handlung und über die Handlung) • Fremd- und Selbsteinschätzung • Feedbackregeln (fürs Geben und Empfangen) • Eigene Biografie (Gesellschaft, Werte, Kultur, Herkunft, Familie, Geschlechterrolle) und Auswirkungen auf das eigene Handeln • Familienformen (Kern-, Einzeltern-, Stief-, Patchwork-, Adoptiv- und Regenbogenfamilie) • Familienphasen (Phase der Verselbständigung, Familiengründung, junge Familie, reife Familie, nachelterliche Phase, Seniorenphase) • Reflexion eigener Werte • Bezug zu gesellschaftlichen Werten Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionskreis (G. Gibbs) • Johari-Fenster • Feedbackregeln
	a2.2 ... reflektiert Feedbacks und setzt Anregungen um. (K4)	a2.1.2 ... zeigt die Verwendung der Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung bezüglich der eigenen Arbeit anhand von Beispielen auf. (K3)	
	a2.3... gibt Feedbacks gemäss den Feedbackregeln. (K3)	a2.2.1 ... erläutert die Regeln des Feedbacks und wendet sie anhand von Beispielen an. (K3)	
	a2.4 ... bezieht Vorgaben und Leitsätze des Betriebes in ihre Reflexion mit ein. (K4)	a2.5.1 ... reflektiert eigene Wertvorstellungen, setzt sich mit gesellschaftlichen Werten auseinander und stellt einen Bezug zu den eigenen Werten her. (K4)	
	a2.5 ... schätzt ihren Entwicklungs- bzw. Austauschbedarf ein und nimmt weiterführende Angebote bzw. Gespräche wahr. (K4)	a2.5.2... erklärt verschiedene Familienformen und -phasen anhand von Beispielen. (K2)	
	a2.6 ... vertritt die eigene Meinung angemessen und erklärt, wie sie Entscheidungen mitträgt. (K3)	a2.6.1 ... setzt sich mit der eigenen kulturellen Identität auseinander und beschreibt deren Einfluss auf die eigene Wahrnehmung und das eigene Handeln anhand von Beispielen. (K4)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

	a2.6.2 ... reflektiert ihre Biografie im Hinblick auf die Geschlechterrolle. (K4)	
--	---	--

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz a5: An der Bewältigung von Konflikten mitarbeiten	3. Semester
20 Lektionen	

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung nimmt Konflikte im Berufsalltag wahr. Die Fachperson Betreuung überlegt sich, was den Konflikt ausgelöst hat, und kann diesen situativ einordnen. Sie entscheidet sich für ein angemessenes Handeln und wendet dieses an. Sie entscheidet im Rahmen der betrieblichen Vorgaben, ob und wen sie in einer Konfliktsituation bezieht. In den Konfliktsituationen beurteilt die Fachperson Betreuung ihren persönlichen Anteil und leitet bei Bedarf entsprechende Massnahmen ein.
 Bei Konflikten zwischen den betreuten Personen unterstützt sie die Konfliktlösung und schlägt bei Bedarf Lösungsvarianten vor. Wenn es die Situation erfordert, greift die Fachperson Betreuung direkt ein und löst die Situation auf. Ein angemessenes Handeln kann auch darin bestehen, nicht in die Situation einzugreifen und die betreuten Personen den Konflikt selber lösen zu lassen.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	a5.1 ... begleitet die Bewältigung von alltäglichen Konflikten lösungsorientiert. (K3)	a5.1.1 ... erläutert Formen und Ursachen von Konflikten. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktdefinition • Symptome und Ursachen von Konflikten • Konfliktarten (Verteilungs-, Ziel-, Werte-/Wahrnehmungs-, Rollen- und Beziehungskonflikt) • Verhaltensmuster in Konfliktsituationen • Konfliktlösungsstrategien • Analyse konkreter Konfliktsituationen, die einen Bestandteil des Zusammenlebens bilden • Professionelle Positionierung in Konfliktsituationen • Potenzielle Konsequenzen ungelöster professioneller Konfliktsituationen (Mobbing, Burn-out) Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreie Kommunikation (M. Rosenberg) • Mediation • Konflikteskalationsstufen (F. Glasl)
		a5.1.2 ... erläutert Konfliktsituationen, die einen Bestandteil des Zusammenlebens bilden anhand von Beispielen. (K2)	
	a5.2 ... spricht Konflikte im Team situationsangepasst an und beteiligt sich aktiv an der gemeinsamen Lösungsfindung. (K3)	a5.2.1 ... erläutert konstruktive Konfliktlösestrategien anhand von Beispielen. (K2)	
	a5.3 ... bewahrt in Konfliktsituationen Ruhe und begegnet den Beteiligten empathisch. (K3)	a5.3.1 ... wendet die Techniken der gewaltfreien Kommunikation anhand von Beispielen an. (K3)	
	a5.4 ... stärkt die Selbstverantwortung der betreuten Person bei der Konfliktbewältigung. (K3)		
	a5.5 ... schätzt die eigenen Grenzen im Konfliktfall ein und zieht bei Bedarf Unterstützung hinzu. (K4)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz b3: Die Privatsphäre schützen und Rückzugsmöglichkeiten bieten	3. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung begleitet Menschen, die sich räumlich, physisch und psychisch nicht gänzlich zurückziehen oder schützen können. Sie bietet geeignete Formen von Rückzugsmöglichkeiten zum Schutz der Privatsphäre der betreuten Personen an. Sie achtet auf sensible Situationen mit den betreuten Personen, nimmt deren Bedürfnisse wahr und reagiert der Situation angemessen.
 Die Fachperson Betreuung nimmt die unterschiedlichen Schlaf- und Ruhebedürfnisse der betreuten Personen individuell, aber auch in der Gruppe wahr. Sie begleitet Ruhe- und Schlafphasen bedürfnisgerecht und stellt sowohl die Bedürfnisse der betreuten Person wie auch jene der Gruppe sicher.
 Auch bei der Körperpflege achtet sie darauf, dass der Schutz der Privatsphäre sowie der Schutz der Würde der betreuten Person sichergestellt sind. Sie verhält sich den betreuten Personen gegenüber respektvoll und feinfühlig.
 Die Fachperson Betreuung schützt die Privatsphäre zwischen den betreuten Personen. Sie nimmt sexuelle Bedürfnisse der betreuten Person wahr und reagiert angemessen sowie unter Einbezug der betrieblichen Konzepte und der Menschenrechte.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	b3.1 ... schützt die Privatsphäre der betreuten Person. (K3)		Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Definition von Privatsphäre • Dimensionen der Privatsphäre (soziale, räumliche) • Schutz der Privatsphäre BV Art.13 • Raumgestaltung (z.B. gestaltete Rückzugsmöglichkeiten, Schlaf- und Ruheraum) • Schlaf- und Ruhebedürfnis in verschiedenen Lebensphasen • Beispiele sensible Situationen und Lösungsansätze
	b3.2 ... stärkt die betreute Person, ihre Privatsphäre selber zu schützen. (K3)	b3.2.1 ... erläutert die verschiedenen Dimensionen der Privatsphäre anhand von Beispielen. (K2)	
	b3.3 ... bietet auf die Situation der betreuten Personen angepasste Formen von Rückzugsmöglichkeiten an. (K3)	b3.3.1 ... erläutert, wie im Betreuungsalltag durch Raumgestaltung Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden können. (K2)	
	b3.4 ... gestaltet Ruhe- und Schlafphasen individuell und in der Gruppe. (K3)	b3.4.1... beschreibt die Schlaf- und Ruhephasen in den verschiedenen Lebensphasen. (K2)	
	b3.5 ... nimmt die Bedürfnisse der betreuten Person auf Privatsphäre im Hinblick auf ihre Sexualität wahr und stellt diese unter Einbezug der betrieblichen Konzepte sicher. (K4)	b3.5.1 ... analysiert sensible Situationen in Bezug auf die Privatsphäre und leitet bedürfnisgerechte Lösungen ab. (K4)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz e5: Menschen mit Beeinträchtigung in Anfangs- und Abschiedssituationen begleiten	3. Semester
	10 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
Die Fachperson Betreuung ist sich bewusst, welche Bedeutung Anfangs- und Abschiedssituationen für die Person selbst, ihr Umfeld und die weiteren Beteiligten haben können. Sie unterstützt die betreute Person darin, ihre Bedürfnisse und Anliegen zu äussern und so weit als möglich umzusetzen. Bei Bedarf nutzt sie dafür Mittel der unterstützten Kommunikation. In Anfangssituationen wägt sie ab, welche Informationen sie sich vorgängig beschaffen, respektive welche Informationen sie selber im betrieblichen Dokumentationssystem festhalten muss. Damit sich die betreute Person im «neuen Alltag» zurechtfinden kann, bietet sie Orientierungshilfen an. Sie unterstützt den Aufbau von Beziehungen am neuen Lebensort. Je nach Bedürfnis der Person arbeitet sie in der ersten Zeit besonders eng mit den Angehörigen und/oder gesetzlichen Vertreter/innen zusammen. In Anfangs- wie auch in Abschiedssituationen achtet sie auf eine rechtzeitige Information der übrigen Beteiligten wie zum Beispiel Mitbewohnende und bezieht sie in die Gestaltung von Anfangs- und Abschiedsritualen ein.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	e5.1 ... erfasst spezifische Bedürfnisse der Menschen mit Beeinträchtigung beim Eintritt und begleitet sie individuell und bedarfsgerecht. (K3)	e5.1.1 ... erklärt die Bedeutung von Anfangs- und Abschiedssituationen für die Menschen mit Beeinträchtigung und die weiteren Beteiligten. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Eintritt / Übertritt / Austritt: Vorbereitung, Eintrittsgestaltung, Austrittsgestaltung, • Abschied • Soziale und psychische Voraussetzungen für die Bewältigung von Übergängen • Begleitung und Gestaltung von Übergängen, Ritualisierung unter Einbezug von Menschen mit Beeinträchtigung (einzeln, in Gruppen) • Gruppendynamische Prozesse
	e5.2 ... ist sich der Wichtigkeit sozialer Kontakte bewusst und unterstützt die Menschen mit Beeinträchtigung entsprechend ihren Bedürfnissen im Aufbau von Beziehungen am neuen Lebensort, beim Einleben in eine Gruppe und im Abschluss von Beziehungen. (K3)	e5.2.1 ...erklärt gruppendynamische Prozesse anhand von Beispielen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz e6: Menschen mit Beeinträchtigung in anspruchsvollen Situationen begleiten	3. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung ist sich bewusst, dass Menschen mit Beeinträchtigung mit ungewohntem und manchmal auch mit selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten reagieren können. Sie erkennt akute Situationen und wendet Massnahmen an, um eine Eskalation möglichst zu verhindern. Dabei gewährleistet sie die Sicherheit aller Beteiligten. Dazu gehört auch, eigene Grenzen zu erkennen und bei Bedarf rechtzeitig Hilfe zu holen. Auch in akuten Situationen achtet sie auf die Wahrung der Würde der Menschen mit Beeinträchtigung.
 Die Fachperson Betreuung ist sich bewusst, dass personen- und umweltbezogene Faktoren sowie auch ihr eigenes Verhalten zu diesen Situationen beitragen können. Sie beteiligt sich an der Entwicklung von Handlungsalternativen aller Beteiligten, bringt ihre Überlegungen im Team ein und reflektiert ihr eigenes Verhalten kritisch.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	e6.1 ... nimmt selbst- und fremdgefährdendes Verhalten wahr und handelt adäquat. (K4)	e6.1.1 ... erläutert personen- und umweltbezogene Faktoren sowie eigenes Verhalten, welche in Wechselwirkung zu selbst- und/oder fremdgefährdendem Verhalten führen können, anhand von Beispielen. (K4)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärungen (Autoaggression, Fremdaggression, psychische/physische Gewalt, herausforderndes Verhalten, Verhaltensauffälligkeit) • Formen von herausfordernden Verhaltensweisen • Fremd- und Selbstgefährdung • Auslöser für herausforderndes Verhalten (personen-, umweltbezogene Faktoren, eigenes Verhalten) • Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen (analysieren, verstehen, intervenieren) • Prävention • Deeskalation • Aggressionsmanagement (NAGS) • eigene Grenzen, Umgang mit belastenden Situationen, Psychohygiene • Kinder- und Erwachsenenschutz: freiheitseinschränkende Massnahmen • betriebsinterne Konzepte zum Umgang mit Gewalt • externe Beratungsstellen für betreute Personen und Fachpersonen Betreuung Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Eisbergmodell • Deeskalationsmanagement
	e6.2 ... trägt zu einer konstruktiven und lösungsorientierten Bewältigung der Situation bei. (K3)		
	e6.3 ... schützt den Menschen mit Beeinträchtigung sowie andere Beteiligte und sich selbst in akuten Situationen der Selbst- oder Fremdgefährdung. (K3)	e6.3.1 ... erläutert Handlungsmöglichkeiten, um in Situationen der Selbst- oder Fremdgefährdung präventiv und deeskalierend zu intervenieren. (K2)	
	e6.4 ... schätzt einen möglichen Machtmissbrauch in einer Situation ein und meldet dies gemäss betrieblichen Vorgaben weiter. (K4)	e6.4.1 ... erklärt die gesetzlichen Vorgaben zu bewegungseinschränkenden Massnahmen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz f7: Menschen mit Beeinträchtigung bei Angeboten und Aktivitäten begleiten	3. Semester
	20 Lektionen

Die Fachperson Betreuung begleitet die Menschen mit Beeinträchtigung bei Aktivitäten und Angeboten ressourcenorientiert. Sie achtet auf die Tagesverfassung der betreuten Person und passt bei Bedarf die Situation bzw. ihre Begleitung an. Sie unterstützt die Menschen mit Beeinträchtigung darin, ihre Anliegen und Sichtweise einzubringen. Gegebenenfalls passt sie unter Einbezug der Menschen mit Beeinträchtigung und zusammen mit dem Team die Aktivitäten und Angebote an.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	f7.1 ... begleitet die Menschen mit Beeinträchtigung in Bezug auf die Ziele/Themen und entsprechend der eigenen Rolle und Auftrag ressourcenorientiert. (K3)	f7.1.1 ... unterscheidet verschiedene Formen der Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung wie beraten, begleiten, assistieren in Bezug auf Rolle und Auftrag anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel in der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung: Assistenzmodell, Assistenzbudget • Situationsgerechte Interventionen (ermutigen, bestärken, ausprobieren lassen, vormachen) • Betreuungsprozess in 6 Schritten: Situation erfassen, Problem und Ressourcen beschreiben, Ziele formulieren, Massnahme planen, Massnahme durchführen, Auswertung Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien (klassisches Konditionieren, Lernen durch Versuch und Irrtum, Lernen durch Verstärkung, Lernen am Modell, Lernen durch Einsicht) • Assistenzmodell (G. Theunissen)
	f7.2 ... ermöglicht den Menschen mit Beeinträchtigung durch entwicklungsunterstützende Massnahmen Erfolgserlebnisse. (K3)	f7.2.1 ... zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, Menschen mit Beeinträchtigung durch Ermutigen, Bestärken und Ausprobieren lassen zu begleiten und begründet deren situative Anwendung. (K3)	
	f7.3 ... erkennt Veränderungen in der Tagesverfassung und reagiert angemessen. (K5)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz f8: Bei der Auswertung von Angeboten und Aktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigung mitwirken	3. Semester
	10 Lektionen

Die Fachperson Betreuung bespricht mit den Menschen mit Beeinträchtigung und allenfalls mit deren Angehörigen oder gesetzlichen Vertreter/innen Veränderungen bezüglich der formulierten Interessen, Anliegen und Bedürfnisse. Sie tut dies in Absprache mit dem Team bzw. den Vorgesetzten. Sie nutzt vorhandene Berichte und Dokumentationen. Je nach Vorgaben der Institution, Bedürfnissen der Menschen mit Beeinträchtigung und Gesprächssituation nehmen am Gespräch weitere Verantwortliche und/oder Bezugspersonen teil. Eventuell führt sie das Gespräch nicht selbst, insbesondere in komplexen Situationen, sondern nimmt daran teil und bringt dabei eigene Beobachtungen und Überlegungen ein. Die Fachperson Betreuung bereitet das Gespräch in Zusammenarbeit mit dem Team bzw. der vorgesetzten Person vor oder unterstützt die verantwortliche Person dabei. Sie unterstützt die Menschen mit Beeinträchtigung, ihre Anliegen einzubringen, oder vertritt bei Bedarf deren Interessen. Gegebenenfalls passt sie zusammen mit den Beteiligten in diesen Gesprächen die Angebote und Aktivitäten oder die zukünftige Unterstützung an. Je nach institutionellen Vorgaben fasst sie nach den Gesprächen ein Protokoll oder einen Bericht.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	f8.1 ... bereitet gemäss Absprachen (Standort-) Gespräche mit Menschen mit Beeinträchtigung und eventuell mit Angehörigen oder gesetzlichen Vertreter/innen sorgfältig vor, assistiert diese und bereitet sie nach. (K3)	f8.1.1 ... erläutert Methoden, um Menschen mit Beeinträchtigung bei der Auswertung einzubeziehen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung unterstützte Kommunikation • Mittel der unterstützten Kommunikation (körperliche Kommunikationsmittel; technische, nichtelektronische Kommunikationshilfen; elektronische Kommunikationshilfen) • Basale Stimulation und Kommunikation • Auswertungsmethoden für und mit Menschen mit einer Beeinträchtigung (Blitzlicht, Strichliste, Interview, Befragung) • Gefühle ausdrücken mit kreativen Methoden und Smiley-System Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • PECS (Picture Exchange Communication System)
	f8.2 ... gestaltet schwierige Gesprächssituationen für die Beteiligten positiv mit. (K3)	f8.2.1 ... beschreibt hilfreiche Vorgehensweisen zur Gestaltung von Gesprächssituationen. (K2)	
	f8.3 ... führt ein Dossier/eine Dokumentation systematisch. (K3)	f8.3.1 ... erläutert Methoden der Auswertung durchgeführter Einzel- und Gruppenaktivitäten. (K2)	
	f8.4 ... reflektiert die eigene Rolle und das eigene Verhalten in Gesprächen, holt Feedback ein und zieht Schlussfolgerungen für zukünftige Gespräche. (K4)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz a3: Professionelle Beziehungen gestalten	4. Semester
	40 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung gestaltet den Berufsalltag auf der Grundlage professioneller Beziehungen mit den betreuten Personen. Ihr professionelles Handeln bedingt eine bewusste Beziehungsgestaltung. Dazu gehört es, Beziehungen aufzubauen, zu halten, zu entwickeln und wenn erforderlich, diese auch wieder zu lösen. Die Fachperson achtet in ihrer Beziehungsgestaltung auf ein stimmiges Mass von Nähe und Distanz zu jeder Person. Die Fachperson Betreuung richtet sich in der Gestaltung ihrer professionellen Beziehung auf die Persönlichkeit der betreuten Person, auf ihre Bedürfnisse, ihre Lebensbiografie und ihre Lebenswelt aus. Sie beachtet jederzeit, dass die professionelle Beziehung zu Menschen mit Unterstützungsbedarf auch durch Ungleichheit bestimmt ist. Sie erkennt daraus entstehende Themen von Macht und Abhängigkeit in der Betreuungsbeziehung und thematisiert und bearbeitet diese in geeigneter Art. Die Fachperson Betreuung reflektiert ihre professionelle Beziehungsgestaltung regelmässig hinsichtlich Qualität und Stimmigkeit der Beziehung sowie hinsichtlich eigener Werte und Normen, die sich auf die berufliche Beziehung auswirken.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK2	a3.1 ... unterscheidet professionelle Beziehungen von privaten Beziehungen. (K3)	a3.1.1 ... benennt die Unterschiede von professionellen Beziehungen und privaten Beziehungen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Definition „Beziehung“ • Bedeutung der Beziehungen im sozialen Beruf • Merkmale von privaten/Professionellen Beziehungen (gewählt/nicht gewählt, freiwillig/unfreiwillig, Dauer, Nähe, Distanz, Hierarchie, Abhängigkeit) • Beginn, Erhalt und Beendigung von professionellen Beziehungen • Nähe und Distanz (Physische, psychische und geistig-intellektuelle) gegenüber betreuten Personen, Angehörige, Teammitgliedern, anderen beteiligten Personen • Grundhaltungen: Humanistisches Menschenbild, Personenzentrierte Haltung, Betriebsleitbild • Macht/Abhängigkeit/Ohnmacht in professionellen Betreuungs-Beziehungen • Macht und Führung • Quellen der Macht • Ausgestaltung von Macht (z.B. Bestrafen, Belohnen, Bevormundung, Bevorzugung) • Formen von Übergriffen/Machtmissbrauch (körperliche, psychische, sexuelle) • Beispiele von Übergriffen/Machtmissbrauch gegenüber betreuten Personen und innerhalb von Arbeitsteams • Prävention von Übergriffen/Machtmissbrauch
	a3.2 ... wählt in der professionellen Beziehung die jeweils angemessene Nähe und Distanz. (K4)	a3.2.1 ... erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2)	
	a3.3 ... plant und gestaltet den Beziehungsaufbau oder die Beziehungsauflösung sorgfältig und ausgehend von den Bedürfnissen der betreuten Person. (K3)	a3.3.1 ... erläutert die Merkmale und die Bedeutung der Beziehungsgestaltung in einem sozialen Beruf anhand von Beispielen. (K2)	
	a3.4... baut zu allen betreuten Personen eine professionelle Beziehung auf, kann diese halten, entwickeln und wieder beenden. (K3)	a3.4.1 ... beschreibt den Prozess der Beziehungs- gestaltung von Beginn, Erhalt und Beendigung einer professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2)	
	a3.5 ... verhält sich in ihren professionellen Beziehungen wertschätzend, emphatisch und kongruent. (K3)	a3.5.1 ... beschreibt Grundhaltungen in der professionellen Beziehungs- gestaltung und wendet sie an Beispielen an. (K3)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

		a3.5.2 ... beschreibt die Merkmale der personen- zentrierten Haltung anhand von Beispielen. (K2)	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensmöglichkeiten bei Übergriffen/Machtmissbrauch (zum Beispiel gewaltfreie Kommunikation, Reflexion der Situation, Supervision, Intervention, Meldung an Vorgesetzte erstatten) • Richtlinien der Fachbereiche • Fachstellen von Beratung bei Übergriffen/Machtmissbrauch <p>Theorien/Konzepte/Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personenzentrierte Haltung (C. Rogers) • Personenzentrierter Ansatz (Betreuungsgrundsätze (M.Pörtner))
	a3.6 ... gestaltet die professionelle Beziehung im Bewusstsein der Problematik von Macht und Abhängigkeit im Betreuungsverhältnis. (K3)	a3.6.1 ... zeigt die Ausgestaltung und den Umgang von Macht und Abhängigkeit im Verhältnis zu ihrer Berufsrolle anhand von Beispielen auf. (K3)	
	a3.7 ... ist sich der Wirkung der eigenen Befindlichkeit auf die professionelle Beziehung bewusst und geht damit für alle Beteiligten förderlich um. (K4)	a3.6.2 ... beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten anhand von Beispielen. (K3)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz c3: Soziale Kontakte und Beziehungen unterstützen	4. Semester
	40 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung nimmt Bedürfnisse der betreuten Personen in Bezug auf Beziehungen wahr. Sie begleitet und ermöglicht Beziehungen mit anderen Personen, mit Betreuungspersonen sowie mit Angehörigen und aussenstehenden Personen. Sie unterstützt die betreuten Personen bei der Gestaltung von sozialen Kontakten und Beziehungen in allen Phasen.
 Die Fachperson Betreuung nimmt Beziehungen innerhalb einer Gruppe und zwischen verschiedenen Gruppen wahr. Sie begleitet diesbezügliche gruppenspezifische Prozesse.
 Die Fachperson Betreuung unterstützt die Pflege von sozialen Kontakten und Beziehungen durch eine passende Umgebungsgestaltung.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK2	c3.1 ... unterstützt die betreuten Personen im Aufbauen, Unterhalten und Auflösen von sozialen Kontakten und Beziehungen. (K3)	c3.1.1 ... erläutert die Bedeutung und die Merkmale von Beziehungen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Sexualentwicklung • Sexuelle Identität • Arten von Sexualität • Wirkung und Reaktionen auf Trennung, Verlust und schwere Krankheit • Merkmale von Beziehungen (Wahl, Dauer, beruflich/privat, Hierarchie, Abhängigkeit, usw.) • Bedeutung von Beziehungen für betreute Personen • Chancen und Risiken digitaler und sozialer Medien im Betreuungsalltag • Selbstreflexion privater und professioneller Nutzung digitaler und sozialer Medien • Gruppendynamik, Gruppenrollen, Begleitung gruppenspezifischer Prozesse • Bedeutung der Familie und des sozialen Umfeldes Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Drei-Kreis-Modell der Sexualität (P. Sporken) • Gruppenphasen (B. Tuckman)
	c3.2 ... begleitet die betreuten Personen in der Nutzung sozialer Medien. (K3)	c3.2.1 ... zeigt die Chancen und Risiken von sozialen und digitalen Medien in der Beziehungspflege anhand von Beispielen auf. (K2)	
		c3.2.2 ... reflektiert den eigenen Umgang mit sozialen Medien und unterscheidet zwischen eigener privater Nutzung und den Aufgaben als Berufsperson. (K4)	
	c3.3 ... nimmt die Veränderungen in den sozialen Kontakten der betreuten Personen wahr (Beginn einer Beziehung, Trennung und	c3.3.1 ... beschreibt die Wirkung und mögliche Reaktionen auf besondere Ereignisse wie Verlust, Trennung und schwere Krankheit. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

	Bruch) und reagiert auf diese Veränderungen. (K4)		
		c3.3.2 ... zeigt gruppendynamische Aspekte anhand von Beispielen auf. (K2)	
		c3.3.3 ... beschreibt Merkmale der Sexualentwicklung und der Rolle von Sexualität in der Beziehungsgestaltung. (K2)	
		c3.3.4 ... umschreibt die sexuelle Identität sowie unterschiedliche Arten von Sexualität. (K2)	
		c3.3.5 ... erläutert die Bedeutung der Familie und des sozialen Umfelds für die betreuten Personen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz d1: Im Team zusammenarbeiten	4. Semester
	10 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung versteht sich als Teil eines Teams und einer Organisation und berücksichtigt betriebsinterne Leitlinien. Sie tauscht sich im Alltag mit den Teammitgliedern aus. Dabei teilt sie sich mit und unterstützt die Teammitglieder bei Bedarf.
 Die Fachperson Betreuung nimmt an Teamsitzungen teil. Sie bereitet sich auf die Sitzung vor und bringt ihre Beobachtungen, Ideen und Anliegen mit ein. Dabei berücksichtigt sie die eigene Rolle und Funktion. Während der Sitzung beteiligt sie sich am Austausch und trägt Entscheidungen des Teams mit.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	d1.1 ... gibt relevante Informationen nachvollziehbar im Team weiter und wendet dabei die Fachsprache an. (K3)	d1.1.1 ... erklärt die Grundlagen der Zusammenarbeit im Team. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe (Team, Rolle, Position) • Zusammenarbeit im Team, mit Vorgesetzten Theorie/Konzepte/Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Rollen in Teams (M. Belbin)
	d1.2 ... beteiligt sich aktiv an Austauschgefässen zur Koordination, zur Teamzusammenarbeit oder zur Fallbesprechung. (K3)		

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz d2: Mit Fachpersonen interprofessionell zusammenarbeiten	4. Semester
	10 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung arbeitet in delegierter Verantwortung und im Bewusstsein der eigenen Berufsrolle mit internen und externen Fachpersonen zusammen. Sie kommuniziert adressatengerecht und gibt relevante Informationen sachbezogen weiter. Dabei vertritt sie die Interessen der betreuten Personen gegenüber internen oder externen Fachpersonen. Schwierigkeiten in der Interaktion mit den Fachpersonen spricht sie direkt an und holt sich bei Bedarf Unterstützung im Team.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	d2.1 ... führt den Austausch mit anderen Fachpersonen gezielt und nach Bedarf aus. (K3) d2.2 ... setzt Verordnungen anderer Fachpersonen in Bezug auf die betreuten Personen um. (K3) d2.3 ... nutzt die vom Betrieb vorgesehenen Informationskanäle. (K3) d2.4 ... nimmt die Interessen der betreuten Personen wahr, vertritt diese bei Bedarf gegenüber Fachpersonen und beachtet dabei die Selbstbestimmung der betreuten Personen. (K3)	d2.1.1 ... erklärt Sinn und Zweck der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Begriffsdefinition interdisziplinär/interprofessionell Beispiele möglicher Zusammenarbeitspartner Bedeutung und Ziele der interprofessionellen Zusammenarbeit Anforderungen für die interprofessionelle Zusammenarbeit

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz d3: Mit Angehörigen und weiteren Bezugspersonen zusammenarbeiten	4. Semester
	10 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung arbeitet mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und weiteren Bezugspersonen zusammen. Sie unterscheidet bewusst zwischen informellen und formellen Gesprächen.
 Bei Weitergabe von Informationen schützt die Fachperson Betreuung die Privatsphäre der betreuten Personen und bezieht sie grösstmöglich mit ein. Sie nimmt Fragen und Anliegen von Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen oder weiteren Bezugspersonen entgegen, tauscht sich im Team aus oder leitet die Informationen intern korrekt an die verantwortlichen Personen weiter.
 Sie nimmt an formellen Gesprächen teil und bringt ihre Beobachtungen und Überlegungen ein.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	d3.1 ... kommuniziert mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und aussenstehenden Personen situationsgerecht. (K3)	d3.1.1 ... erklärt den Unterschied zwischen informellen und formellen Gesprächen. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Definitionen und Unterschiede formelle und informelle Gespräche Begründung für den Einbezug von Angehörigen in die Betreuungsarbeit Zuständigkeitsbereiche der gesetzlichen Vertreter (Betreuungsplanung, Finanzen, Gesundheitszustand) Bedingungen für gelingende Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Angehörigen/gesetzlichen Vertretern (Sprache, interkulturelle Kompetenzen, adressatengerechte Kommunikation)
	d3.2 ... nimmt an formellen Gesprächen mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und allenfalls weiteren Bezugspersonen teil und bringt ihre Überlegungen nachvollziehbar ein. (K3)		
	d.3.3... leitet Informationen nach internen Vorgaben und unter Berücksichtigung der Privatsphäre der betreuten Personen weiter. (K3)		
	d3.4 ... dokumentiert Informationen aus dem Kontakt mit den Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und weiteren Bezugspersonen nach betrieblichen Vorgaben. (K3)	d3.4.1 ... erläutert die Zuständigkeiten von Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und weiteren Bezugspersonen anhand von Beispielen. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz d4: Im Qualitätsmanagementprozess mitarbeiten	4. Semester
	20 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung arbeitet im Qualitätsmanagementprozess der Institution mit und nimmt an entsprechenden Sitzungen teil. Sie hat ein Verständnis für das Funktionieren der Organisation und weiss um deren Qualitätsstandards. Die Arbeitsabläufe hinterfragt sie kritisch und bringt konstruktive Veränderungsvorschläge ein. Sie holt, wenn möglich, Feedback der betreuten Personen ein und berücksichtigt das von Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen sowie dem Umfeld gegebene Feedback.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	d4.1 ... hält Qualitätsmanagementprozesse ein und bringt Vorschläge zur Verbesserung ein. (K3)	d4.1.1 ... zeigt Grundsätze, Ziele und Instrumente in Zusammenhang mit Qualitätsmanagementprozessen anhand von Beispielen auf. (K2)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Qualitätsmanagement Qualitätsstandards der Kernprozesse Selbstevaluation Externe Zertifizierung Leitbild Betriebskonzept Organigramm Stellenbeschrieb Qualitätsmanagementsysteme der Fachbereiche (z.B. Qualikita, Qualivista)
	d4.2 ... nimmt die Rückmeldungen der betreuten Personen, der Angehörigen und der gesetzlichen Vertretungen auf und gibt diese gemäss den betrieblichen Prozessen weiter. (K3)	d4.2.1 ... erklärt das Funktionieren von sozialen Organisationen mit Grundbegriffen der Organisationslehre; dazu gehören das Betriebskonzept, das Leitbild, das Organigramm sowie der Stellenbeschrieb. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz d5: Allgemeine administrative Arbeiten ausführen	4. Semester
	10 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
Die Fachperson Betreuung nimmt administrative Aufgaben wahr. Dazu gehören ihr übertragene Aufgaben in der Arbeits- und Einsatzplanung, in Bestellungen, in der Kassenverwaltung, im Protokollieren von Gesprächen oder im Aufbereiten von Informationen für aussenstehende Personen.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1	d5.1 ... führt administrative Arbeiten gemäss betrieblichen Vorgaben aus. (K3)	d5.1.1 ... erstellt Berichte und Korrespondenz anhand von Beispielen. (K3)	Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> Sitzungsgefässe (z.B. Teamsitzung, Standortgespräch, Eltern- und Angehörigengespräch, Ausbildungssitzung) Sitzungsvorbereitung (Rahmenbedingungen, Einladung, Traktandenliste, Sitzungsraum) Sitzungsdurchführung (verschiedene Einstiegsformen, Moderation, Sitzungsabschluss) Auswertung einer Sitzung (Reflexion, Überprüfung der Sitzungsziele) Protokoll Berichte (Anforderungen, Zweck, Aufbau) Korrespondenz (Email, Geschäftsbrief)
	d5.2 ... wendet die administrativen Abläufe und die dazu verwendeten betrieblichen digitalen Instrumente und Handbücher sicher an. (K3)	d5.2.1 ... nutzt die ICT- Infrastruktur und Technologien sicher. (K3)	
	d5.3 ... führt die Instrumente zur Arbeitskoordination und Leistungserfassung regelmässig nach. (K3)		
	d5.4 ... dokumentiert die An- und Abwesenheiten der betreuten Personen für die Rechnungsstellung korrekt. (K3)		
	d5.5 ... verfasst ein Protokoll einer Teamsitzung mit elektronischen Hilfsmitteln. (K3)	d5.5.1 ... verfasst Beispielprotokolle. (K3)	
		d5.5.2 ... erklärt die Grundprinzipien der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Sitzung. (K2)	

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---



Handlungskompetenz f5: Menschen mit Beeinträchtigung beim Ausdrücken ihrer Anliegen und Bedürfnisse in Bezug auf ihre Lebensgestaltung unterstützen (Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung)	4. Semester
	40 Lektionen

Kompetenzbeschreibung:
 Die Fachperson Betreuung unterstützt Menschen mit Beeinträchtigung, ihre Anliegen, Interessen und Bedürfnisse in Bezug auf ihre Lebensgestaltung wahrzunehmen und zu äussern. Bei Bedarf bietet sie dafür Mittel zur Unterstützung der Kommunikation an. Insbesondere wenn sich Menschen mit Beeinträchtigung nicht verbal äussern können, nutzt die Fachperson Betreuung ihre Beobachtungen, um Rückschlüsse auf mögliche Bedürfnisse und Anliegen der Menschen mit Beeinträchtigung zu ziehen.
 Die Fachperson Betreuung orientiert sich in ihrer Arbeit an den betrieblichen Konzepten. Sie gibt Informationen in den dafür vorgesehenen Gefässen an das Team bzw. weitere verantwortliche Personen weiter und dokumentiert diese. Sie achtet bei der Dokumentation auf eine verständliche Ausdrucks- und nachvollziehbare Darstellungsweise und berücksichtigt den Datenschutz.

LP	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Lerninhalte / Theorien
BK1		f5.1.1 ... zeigt Grundsätze, Inhalte und Zweck der UN-Behindertenrechtskonvention auf und reflektiert ihre Haltung und ihr Handeln anhand der UN-Behindertenrechtskonvention. (K3) f5.1.2 ... erklärt Behinderung als Resultat des Zusammenspiels einer körperlichen, kognitiven, psychischen Wahrnehmungs- oder Sinnesbeeinträchtigung und einer behindernden Umwelt anhand von Beispielen. (K2) f5.1.3 ... erkennt gesellschaftliche Klischees, Vorurteile und Diskriminierung gegenüber Menschen mit Beeinträchtigung und vertritt eine ethisch und rechtlich begründete Meinung dazu. (K3) f5.1.4 ... erläutert aktuelle ethische Fragestellungen in Bezug auf Menschen mit Beeinträchtigung und begründet die eigene Meinung dazu. (K3) f5.1.5 ... erklärt die Bedeutung und die verschiedenen Arten von Bedürfnissen anhand von Beispielen. (K2)	Lerninhalte: <ul style="list-style-type: none"> • UN-Behindertenrechtskonvention (Grundsätze, Inhalt, Zweck) • Reflexion über Haltung und Handeln • Identität • Unterscheidung von Beobachtung und Interpretation • Ungerichtete und systematische Beobachtung • Wichtigkeit wertungsfreier, ressourcenorientierter Interpretation • Konzepte der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen • Umgang mit gesellschaftlichen Klischees und Vorurteilen • Diskriminierung • Ethische und rechtliche Grundlagen zum Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung • Utilitaristische Ethik und Gegenargumente der Behindertenverbände • Humangenetische Beratung, Pränataldiagnostik, Präimplantationsdiagnostik • Elternschaft von Menschen mit Behinderung Theorie/Konzepte/Modelle: <ul style="list-style-type: none"> • Bio-psycho-soziales Modell • 5 Säulen der Identität (H. Petzold) • Funktionale Gesundheit (WHO) • Normalisierungsprinzip (B. Nirje) • TEACCH Ansatz • Empowerment • Utilitaristische Ethik (Peter Singer)

HKB (a) – Anwenden von transversalen Kompetenzen	HKB (b) – Begleiten im Alltag	HKB (c) – Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	HKB (d) – Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	HKB (e) – Handeln in spezifischen Begleitsituationen	HKB (f) – Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhaltung und Förderung von Lebensqualität
---	--------------------------------------	--	---	---	---

		f5.1.6 ... erklärt die Grundlagen der Identität und deren Bedeutung. (K2)	<ul style="list-style-type: none"> • Bezugspersonensystem
		f5.1.7 ... erklärt Konzepte der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung. (K2)	
	f5.2 ... zieht aus Beobachtung und Befragung der betreuten Personen Rückschlüsse auf mögliche Bedürfnisse. (K4)	f5.2.1 ... erläutert den Unterschied zwischen Interpretationen und Beobachtungen anhand von Beispielen. (K2)	
	f5.3 ... dokumentiert die Beobachtungen und Äusserungen unter Einbezug der betrieblichen Hilfsmittel und Berücksichtigung des Datenschutzes systematisch und nachvollziehbar. (K3)	f5.3.1 ... erklärt die Wichtigkeit einer differenzierten Beschreibung und wertungsfreien, ressourcenorientierten Interpretation anhand von Beispielen. (K2)	